

Protokoll zur Sitzung des Beirates der Quartiersarbeit Vauban am 15.02.2023

TOP 0: Protokoll der Sitzung vom 19.10.2022 angenommen

TOP 1: Soziale Nachhaltigkeit in Vauban

Die Thesen von PD Dr. Olaf Schnur, präsentiert am Fachtag der „Nachhaltigen Quartiersentwicklung“ mit Erläuterungen am Beispiel des Projektes „Ein Viertel spielt Theater“. Im Rahmen des Kooperationsprojektes SoKu 37 (Haus 37 und Quartiersarbeit) ist in der Zeit vom September bis Dezember 2022 ein Theaterstück mit dem Titel „Revue Vaubanesque“ entstanden. Die Laiengruppe, begleitet vom Theater R.A.B., setzte sich mit dem Thema „Soziale Nachhaltigkeit“ auseinander.

1. These: Quartiere sind unscharfe Projektionen nach dem Prinzip der Sozialen Konstruktion.

Erfahrung der Theatergruppe: wenn Menschen mit ähnlichen Beweggründen (wie z.B. dem Wunsch nach neuen Kontakten im Stadtteil) sich im kreativen Projekt begegnen, kann das Bekannte hinterfragt werden. Das Quartier als soziale Gefüge kann mit „neuen Augen gesehen“ werden.

Umformuliertes Zitat von Karl Marx im Theaterstück dazu: „Die soziale Frage ist in der Tat eine Frage!“

2. These: Wir müssen Quartiere in Prozessen denken, nicht in Zuständen oder absoluten Zielgrößen (Prinzip der Fluidität).

Erfahrung der Theatergruppe: Die Gruppendynamik zeigte, dass der Prozess der Gruppenbildung im Fluss ist (Menschen kommen und gehen oder bleiben, neue Menschen können dazu kommen) und das Ergebnis – das Theaterstück – ist nicht das Ende des Prozesses, sondern erst der Anfang. Sozial nachhaltig ist, dass die Gruppe weiterhin über die Projektlaufzeit „überlebt“ und Perspektiven für weitere Entwicklung erarbeitet.

Umformuliertes Zitat von Joseph Beuys im Theaterstück dazu: „Jeder Stadtteil ist ein Künstler!“

3. These: Wir müssen verschiedene Nachhaltigkeitsdimensionen integriert denken, uns aber nicht durch die Komplexität blockieren lassen.

Erfahrung der Theatergruppe: Unterschiedliche Persönlichkeitstypen spiegelten die Komplexität der Themen und Lebenseinstellungen wider: der Politiker, die Esoterikerin, die Selbstversorgerin, die Klimaaktivistin im Dialog mit einander offenbarten zum Teil widersprüchliche Aspekte und Interessenkonflikte rund um die Nachhaltigkeit.

Umformuliertes Zitat von Mahatma Gandhi im Theaterstück dazu: „Es gibt kein Weg zu der Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit ist der Weg“.

4. These: Wir sollten die Quartiersebene nie isoliert betrachten (Prinzip der Einbettung) und auch nicht für alle Herausforderungen das Quartier als richtige Adresse meinen.

Erfahrung der Theatergruppe: das Theaterstück entwickelte eine lokale Geschichte der wohnungslosen schwangeren Frau auf der Suche nach einer Bleibe in Vauban in das globale Geschehen. Das Verknüpfen der Ebenen: Quartier, Stadt und Welt (symbolisch dargestellt als halbvoll aufgeblasener Plastikglobus) spiegelte die Komplexität des Themas wider. Die Frage des Wohnens entpuppte sich im Theaterstück als keine Frage, die auf der Quartiersebene gelöst werden kann.

5. These: Wir sollen uns am Gemeinwohl und an den Freiheitsgraden der Menschen orientieren.

Erfahrung der Theatergruppe: Das Gemeinwohl beinhaltet die Rücksicht auf Interessen und Freiheiten aller Menschen. Die Szene mit dem Obdachlosen und der Käuferin aus den gehobenen Verhältnissen drehte das Gewohnte ins Gegenteil. Derjenige, den wir für einen Hilfsbedürftigen halten (der

Obdachlose) wird zum Helfer, als die Käuferin ohnmächtig wird. Die Gruppe wirft die Frage auf: wie können wir das Gemeinwohl konkret in der Beziehung zu den Menschen im Quartier denken?

6. These: Wir sollen uns grundsätzlich an den Menschen orientieren (Prinzip der Partizipation und der Koproduktion).

Erfahrung der Theatergruppe: Die obdachlose Frau im Theaterstück klopft an mehreren Türen an, doch findet letztendlich eine Unterkunft im Bus in der Glasgarage. Die CO2-bewussten Bewohner*innen verbringen dort ihren „Glamping“ Urlaub. Paradoxerweise ist die Glasgarage der Ort, an dem Menschen in einem autofreien Stadtteil einander begegnen, Spaß miteinander haben und Neues denken.

7. These: Wir müssen uns um das soziale Miteinander kümmern (Prinzip der Sozialraumorientierung)

Erfahrung der Theatergruppe: Das Quartier als Schnittstelle vom Politischen und Individuellen kam deutlich in der Szene mit der imaginären Bildergalerie zum Vorschein. Bei einer Vernissage mit Sekt und Musik im Quartier kommt man zu der Erkenntnis, dass ohne die soziale Verbundenheit keine Nachhaltigkeit im globalen Sinne möglich ist.

8. These: Wir brauchen flexible, anpassungsfähige Strukturen, und wir müssen gewisse Redundanzen ermöglichen, um Resilienz aufzubauen

Erfahrung aus dem Theaterprojekt: Das Projekt wurde vom Fonds Soziokultur, vom Regierungspräsidium und vom Kulturamt finanziert. Das Ermöglichen des kreativen Umfeldes im Quartier erfordert Projekte mit einem größeren Budget und eine Offenheit bezüglich der Ergebnisse. Doch der Mehrwert solcher Projekte besteht in der Fähigkeit zu Selbstreflexion, im Aufbau neuer sozialer Strukturen und im positiven Wandel.

9. These: Wir sollten am besten mehr in Regelstrukturen arbeiten und Projektstrukturen dort etablieren, wo sie sich eignen.

Erfahrung aus dem Theaterprojekt: Solche Projekte sind wichtig. Doch damit sie nachhaltig werden, sollten sie nach dem Projektende in eine Regelstruktur übergeführt werden. Doch gefördert werden stets neue Ideen und Projekte. Die Überführung in eine Regelstruktur ist eine echte Herausforderung.

10: These: Wir sollen nicht für jeden Quartierstyp alles gleichschalten, sondern die Perspektivenvielfalt als Chance begreifen.

Erfahrung aus dem Theaterprojekt: Das Theaterstück zeigt das Besondere im Quartier Vauban in mehreren Szenen. So ein Theaterstück konnte auch in keinem andern Stadtteil entstehen.

TOP 2: QA aktuell

- Das Social Tiny House wird voraussichtlich ab April fertig gebaut. Zurzeit befindet es sich auf dem Parkplatz des Unternehmens Hopp+Hofmann in der Oltmannstraße 11. Nach der Fertigstellung und der feierlichen Präsentation wird die Erprobungsphase folgen. Als erste Hauptnutzer_innen-Gruppe sind Geflüchtete in der Kooperation mit der Flüchtlingsinitiative Figeva geplant. Allerdings ist eine Parallelnutzung in der nutzungsfreien Zeit der Hauptgruppe möglich. Wie genau die Nutzung gemanagt wird, soll in der Probezeit geklärt werden. Alle interessierten Initiativen aus dem Stadtteil, die das Social Tiny House für ihre Projekte als Haupt- oder Parallelnutzer_innen in Anspruch nehmen möchten, werden gebeten, das Interesse bei der Quartiersarbeit mitzuteilen.
- Der „Spieletag für Jung und Alt inklusiv“ am 20. Mai wird wie gewohnt in Kooperation mit dem Stadtteilverein und unter Beteiligung von AK Inklusion organisiert. Der Spieletag findet von 15 bis 19 Uhr statt und kann sowohl zentral auf dem Alfred-Döblin-Platz als auch dezentral stattfinden. Es

sind folgende Bereiche geplant: Infostände (mit einem spielerischen Zugang zum Thema), Mitmachangebote und Aktionen (Spiele), Kulinarisches und Kulturbeiträge. Es werden alle zur Teilnahme eingeladen! Bitte Vorschläge zu allen Bereichen bis zum 4. April an die Quartiersarbeit melden!

TOP 3: Vauban für alle Generationen – Jugend mitnehmen, hören, sehen: Kreative Ideen für das jugendfreundliche Quartier (Veranstaltungen und mehr)

Das JuKS hat Rückmeldungen der Jugendlichen zu den von ihnen gewünschten Veranstaltungen im Auftrag der Beirats-Vorbereitungs-Gruppe gesammelt. Diese sind:

- Silent Disco auf dem Alfred-Döblin-Platz;
- U15 Disco;
- Eine Dachterrassenparty;
- Eine Outdoor Party mit Wasserschlacht;
- Beachvolleyball Turnier / Tischtennisturnier;
- Sommernachtskino;
- Große Geländespiele;
- Seifenkistenrennen auf dem Schönberg.

Einige Ideen sind bereits dieses Jahr umsetzbar (Silent Disco, Sommernachtskino, evtl. Geländespiele und Beachvolleyball Turnier). Andere Ideen könnten als Projekt im Jahr 2024 realisiert werden.

Die Situation auf dem JuKS Gelände wurde verbessert. Das Garten und Tiefbauamt reagierte auf Ansprachen von JuKS mit Renovierungsarbeiten (Hüttendach, Bolzplatz, Tischtennisplatten). Außerdem soll im Rahmen des Projektes „Jugendliche bei Nacht in Vauban“ die Hütte gemeinsam mit Jugendlichen renoviert werden.

TOP 4: Jubiläen der Einrichtungen und Initiativen in Vauban – Synergie schöpfen

Einige Einrichtungen und Initiativen feiern 2023 Jubiläen: Kinderabenteuerhof, WandelGarten, WOGÉ e.V., Vauban tanzt. Es wäre schön, Jubiläumsveranstaltungen gemeinsam zu bewerben.

Bereits bekannte Termine für Jubiläumsveranstaltungen sind:

- WandelGarten – am 6. Mai um 15 Uhr;
- Vauban Tanzt mit Benefiz Programm für Kinderabenteuerhof – am 14.10.

Der Stadtteilverein weist daraufhin, dass der Stadtteil im Jahr 2024 das 25-jährige Jubiläum feiern wird. Es soll sich eine kleine Gruppe bilden, die die Ideen fürs Jubiläumsprogramm sammelt. Ulrike Schubert würde eine solche Gruppe unterstützen.

TOP 5: Visionen für den Beirat der Quartiersarbeit

Es ist mehr Raum für den Austausch gewünscht. Eventuell können 2 Einrichtungen bzw. Initiativen pro Treffen mehr über ihre aktuelle Arbeit berichten. Nicht ausgeschlossen sind treffen an andern Orten.

TOP 6: Verschiedenes: Hinweis – 22.04. Tag des Regenwurms im WandelGarten

Termin der nächsten Sitzung ist Mittwoch 21. Juni 2023 um 16 Uhr

Treffen des Vorbereitungsteams: 10. Mai um 16 Uhr im Büro der Quartiersarbeit